

2. Die Luft ging durch die Felder,  
Die Ähren wogten sacht,  
Es rauschten leis die Wälder,  
So sternklar war die Nacht.

Ähre f. *aks*  
wogen *bølge, vugge*  
rauschen *bruse*

3. Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

Flügel m. *vinge*

1837

## NACHTZAUBER

1. Hörst du nicht die Quellen gehen  
Zwischen Stein und Blumen weit  
Nach den stillen Waldeseen,  
Wo die Marmorbilder stehen  
In der schönen Einsamkeit?  
Von den Bergen sacht hernieder,  
Weckend die uralten Lieder,  
Steigt die wunderbare Nacht,  
Und die Gründe glänzen wieder,  
Wie du's oft im Traum gedacht.

Nachtzauber m. *nattens trylleri*

Waldessee m. *skovsø*  
Marmorbild n. *marmorstatue*

Grund m. *grund, dyb, søens bund*

2. Kennst die Blume du, entsprossen  
In dem mondbeglänzten Grund?  
Aus der Knospe, halb erschlossen,  
Junge Glieder blühend sprossen,  
Weiße Arme, roter Mund,  
Und die Nachtigallen schlagen,  
Und rings hebt es an zu klagen,  
Ach, vor Liebe todeswund,  
Von versunknen schönen Tagen –  
Komm, o komm zum stillen Grund!

entsprossen *udsprunget (af)*

Knospe f. *knop*  
erschlossen *åbnet, foldet ud*  
Glieder pl. *lemmer*  
sprießen *spire, vokse*  
anheben *begynde*  
todeswund *såret til døden*  
versunken *hensunken*

1853

## NACHTS

1. Ich wandre durch die stille Nacht,  
Da schleicht der Mond so heimlich sacht  
Oft aus der dunklen Wolkenhülle,  
Und hin und her im Tal  
Erwacht die Nachtigall,  
Dann wieder alles grau und stille.

schleichen *liste*  
Wolkenhülle f. *skydække*

der Ströme Gang  
 (gen.) *vandløbenes*  
*gang*  
 Schauern n. *gysen*  
 wirren *forvirre, bringe i*  
*uorden*  
 irre *vildsom, urolig,*  
*flakkende*

2. O wunderbarer Nachtgesang:  
 Von fern im Land der Ströme Gang,  
 Leis Schauern in den dunklen Bäumen –  
 Wirrst die Gedanken mir,  
 Mein irres Singen hier  
 Ist wie ein Rufen nur aus Träumen.

1826

## NACHTS

dämmernd *mørknende,*  
*skumringsfyldt*  
 Matte f. (poet.) *eng*

1. Ich stehe in Waldesschatten  
 Wie an des Lebens Rand,  
 Die Länder wie dämmernde Matten,  
 Der Strom wie ein silbern Band.

Reh n. *dådyr*

2. Von fern nur schlagen die Glocken  
 Über die Wälder herein,  
 Ein Reh hebt den Kopf erschrocken  
 Und schlummert gleich wieder ein.

Wipfel m. *trækroner*  
 Gipfel m. *trætøp*  
 segnen *velsigne*

3. Der Wald aber rühret die Wipfel  
 Im Traum von der Felsenwand.  
 Denn der Herr geht über die Gipfel  
 Und segnet das stille Land.

1853

## NACHTGRUSS

jetzo = jetzt

1. Weil jetzo alles stille ist  
 Und alle Menschen schlafen,  
 Mein' Seel' das ew'ge Licht begrüßt,  
 Ruht wie ein Schiff im Hafen.

ruhen *hvile*

Eitelkeit f. *forfængelig-*  
*hed*  
 erlaben *fryde, glæde*  
 zerstreuen *adsprede,*  
*underholde*

2. Der falsche Fleiß, die Eitelkeit,  
 Was keinen mag erlaben,  
 Darin der Tag das Herz zerstreut,  
 Liegt alles tief begraben!

wunderreich *underfuld*  
 Sinn m. Her i plur.:  
*tanker, sind*  
 einziehen *drage ind*  
 Zinne f. *tinde*

3. Ein anderer König wunderreich  
 Mit königlichen Sinnen  
 Zieht herrlich ein im stillen Reich,  
 Besteigt die ew'gen Zinnen.

1810



*C.D. Friedrich: Mondaufgang am Meer, 1823*

verirren *fare vild*

3. Tritt her, und laß sie schwirren,  
Bald ist es Schlafenszeit,  
Daß wir uns nicht verirren  
In dieser Einsamkeit.

4. O weiter, stiller Friede!  
So tief im Abendrot  
Wie sind wir wandermüde –  
Ist das etwa der Tod?

1830



C.D. Friedrich: *Mann und Frau den Mond betrachtend*, 1824